



**Bote des Rennsteigvereins
Begründet 1897 von Ludwig Hertel**

27 Jahre - Neue Folge

Suhl, August 2021

28. Jahrgang Nr. 3



Auszeichnung von Christine Lieberknecht
mit der Karl-Carstens-Medaille

* * * * *

Rennsteigverein 1896 e.V., gegründet am 24. Mai 1896 auf dem Waldhaus „Weidmannsheil“ bei Steinbach am Wald, Mitglied des Deutschen Wanderverbandes e.V., Sitz Kassel, ausgezeichnet mit der Eichendorff-Plakette

Mit einem kräftigen „Gut Runst“ begrüßen wir im Rennsteigverein

OG Suhl

Kati Kahl aus Suhl

Andreas Riemann aus Suhl

Johanna Graf aus Bad Kissingen

OG Harthgemeinde

Bernd Baier aus Bad Langensalza

Christel Richwien aus Bad Langensalza



Bildquelle: http://smilies-world.de/template/image/world_smilie.png

Der Rennsteigverein gratuliert seinen Jubilaren

Zum 60. Geburtstag:

Ina Schindler, OG Suhl 03.08.
Dietmar Federlein, OG Zapfendorf 16.08.
Harald Eichmann, OG Neuenhof 19.08.
Matthias Diskau, OG Hörschel 25.09.

Zum 65. Geburtstag:

Peter Gierth, OG Waltershausen 09.08.
Elvi George, OG Suhl 06.09.
Angelika Lemke, Hauptverein 19.09.
Monika Neumeister, OG Zapfendorf 30.09.

Zum 70. Geburtstag:

Brigitte Mencl, OG Zapfendorf 12.08.
Erika Böckel, OG Stedtfeld 13.08.
Renate Orlitz, OG Harthgemeinde 16.08.
Margit Fritzlar, OG Hainich 20.08.
Jürgen Faupel, OG Hainich 22.08.
Kurt Enzi, OG Zapfendorf 27.08.
Karin Eschenbach, OG Hainich 13.09.
Veronika Griebel, OG Suhl 02.10.
Anna-Maria Borzel, OG Steinbach a.W. 07.10.
Esther Klemmer, OG Harthgemeinde 19.10.
Waltraud Nüsslein, OG Zapfendorf 20.10.

Zum 75. Geburtstag:

Maria Einwag, OG Zapfendorf 01.08.
Wolfgang Backfisch, OG Hainich 07.08.
Heidrun Rentsch, OG Steinbach a.W. 07.08.
Ingrid Axt, OG Steinbach a.W. 12.08.
Fritz Gierbach, OG Neuenhof 06.09.
Barbara Behrens, OG Suhl 20.09.
Margit Breitbarth, OG Hainich 28.09.

Zum 75. Geburtstag:

Wolfgang Harder, OG Hainich 07.10.
Jörg-Rainer Järschke, OG Hörschel 10.10.

Zum 80. Geburtstag:

Siegfried Beck, OG Neuenhof 23.08.
Marianne Braun, OG Hörschel 03.09.
Harry Lieske, OG Neuenhof 12.09.
Erika Lehmann, OG Suhl 14.09.
Winfried Rühl, OG Zapfendorf 15.09.
Dietmar Düwert, OG Harthgemeinde 18.09.
Karl-Heinz Moths, OG Harthgemeinde 25.09.
Heidrun Martin, OG Ruhla 28.09.
Gertraud Hummel, OG Steinbach a.W. 02.10.
Margot Trautvetter, OG Stedtfeld 11.10.
Helene Böhm, OG Zapfendorf 13.10.
Heidi Weltz, OG Ruhla 24.10.
Klaus Abbe, OG Hainich 26.10.

Zum 85. Geburtstag:

Ilse Böttinger, OG Ruhla 01.08.
Klaus Schlegelmilch, OG Suhl 17.08.
Marianne Krauß, OG Suhl 22.08.
Christa Peterhänsel, OG Stedtfeld 21.09.
Waltraud Drosedo, OG Hainich 10.10.
Otto Gast, OG Harthgemeinde 14.10.
Rolf Schorch, OG Stedtfeld 14.10.

Zum 95. Geburtstag:

Hertha Pflaum, OG Zapfendorf 11.08.
Ilse Porzner, OG Zapfendorf 19.08.

Zum 100. Geburtstag:

Frieda Lindenmaier, OG Zapfendorf 03.08.

Der Rennsteigverein, OG Zapfendorf, gratuliert seiner Frieda Lindenmaier zum 100. Geburtstag

Die Frieda darf als Urgestein im RV bezeichnet werden. Am 1. Mai 1977 trat sie in die OG Zapfendorf des RV ein. Daneben war sie auch noch im DAV Mitglied. Sie war in ihrem damaligen Wohnort Gundelsheim aktives Mitglied im Sportverein und sie fährt leidenschaftlich gerne Fahrrad. Innerhalb der Ortsgruppe nahm sie an allen größeren Wanderungen teil und obwohl manchmal 30 km zu absolvieren waren, kam sie mit dem Fahrrad nach Zapfendorf (einfach 17 km von ihrer Wohnung), um daran teilzunehmen. 1991 bei der ersten Runst durfte sie auch nicht fehlen. An allen Anwanderungen zu den Deutschen Wandertagen, die von Peter und Annemarie Tremel durchgeführt wurden (7x), war sie dabei. Im Rahmen einer Alpenfahrt fuhr sie im Alter von 84 Jahren mit ihrem 3-Gang-Fahrrad über die Alpen nach Venedig. Auch heute noch läuft sie täglich mit einer Sportgruppe vom Seniorenheim, in dem sie zwischenzeitlich lebt, ihre Runden.

Wir wünschen ihr alles Gute und freuen uns, sie in unseren Reihen zu haben.

Kurt Enzi - Fürsteher

Der Vorstand informiert

Jubiläumsfeier „125 Jahre Rennsteigverein“

Termin: 14. August 2021 **Beginn:** 10:00 Uhr

Ort: Waldgasthof „Hubertushaus“ Ascherbrück 1, 99842 Ruhla

Voraussichtliche Tagesordnung:

10:00 Uhr: Wanderung zum
Carl-Alexander-Turm

12:00 Uhr bis 13:00 Uhr: Mittagessen

ab 13:00 Uhr: Begrüßung und Grußworte

ab 13:30 Uhr: Filmvorführung zur Ge-
schichte des Rennsteigs und der Runst

anschließend: Musikalische Unterhaltung
bei Kaffee und Kuchen

Zum Abschluss: Wimpelbandübergabe
an die anwesenden und angemeldeten
Ortsgruppen.

Die Anmeldung kann telefonisch, schrift-
lich oder per E-Mail erfolgen an:

Lutz Hähner, Friedensstr. 4,
99310 Arnstadt, Tel. 03628/9295156,
Handy 015773432779,

E-Mail: burgvogt58@web.de

Lutz Hähner - Stellvertretender Fürsteher



Glückwünsche zum 125. Jubiläum des Rennsteigvereins 1896 e.V.

Sehr geehrter Herr Enzi,

im Namen des Deutschen Wanderverbandes (DWV) mit seinen von rund 70 landesweiten und regionalen Gebirgs- und Wandervereinen mit rund 600.000 Mitgliedern gratuliere ich dem Rennsteigverein 1896 e.V zu seinem 125. Geburtstag. Als der Verein am Pfingstsonntag, am 24. Mai, 1896 gegründet wurde, lautete das Ziel, "...den Rennsteig des Thüringer Waldes touristisch zu erschließen." Das ist dem Verein wahrlich gelungen! In den vergangenen 30 Jahren haben Sie, lieber Herr Enzi, als Fürsteher gemeinsam Ihrer Frau an der positiven Entwicklung des Vereins großen Anteil gehabt. In dieser Zeit gingen wichtige Initiativen vom Rennsteigverein 1896 aus. Ich denke da etwa an die Gründung des Thüringer Wanderverbandes oder an das große Engagement für den Bayerischen Wanderverband. Um nur zwei Beispiele zu nennen.

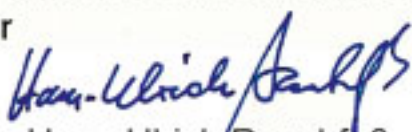
Gerne denke ich auch zurück an die beiden Deutschen Wandertage in Thüringen. Im Jahr 2000 in Schmalkalden und 2017 in Eisenach, wo wir auf den Spuren Martin Luthers wandern durften. Ohne den Rennsteigverein 1896 wären diese beiden Großveranstaltungen den Besucher*innen aus Deutschland und Europa wohl kaum in so guter Erinnerung geblieben.

Einzigartig ist sicher auch das Angebot des Vereins einer Pfingst- bzw. Herbst-runst. Diese vom Rennsteigverein 1896 toll organisierten Rennsteigwanderungen ziehen traditionell viele Gäste aus ganz Deutschland in Ihre Region, was zu intensiven Freundschaften geführt hat. Nicht zuletzt durch seine geführten Runsten hat der Rennsteigverein 1896 viel für das Zusammenwachsen von Ost und West getan. Deutlich wird das auch daran, dass der Rennsteigverein 1896 länderübergreifend in Bayern und Thüringen aktiv ist und mit Peter Tremel sogar den Landeswegewart von Bayern stellt. Stellvertretend für die vielen anderen engagierten Frauen und Männer im Rennsteigverein 1896 möchte ich hier auch Lutz Hähner danken, der nicht nur Landeswanderwart von Thüringen ist, sondern die für viele Menschen unvergessliche Wimpelwanderung von Eisenach nach Detmold 2018 organisierte.

Ich wünsche dem Rennsteigverein 1896 auch für die nächsten 125 Jahre eine glückliche Hand bei der Gestaltung eines lebendigen Vereinslebens. Wie ich hörte, gibt es dafür schon viele Ideen, etwa ein verstärktes Angebot des DWV-Gesundheitswanderns© oder von Runsten mit kürzeren Etappen für Familien und ältere Menschen.

In diesem Sinne: Gut Runst!

Ihr



Dr. Hans-Ulrich Rauchfuß

Präsident des Deutschen Wanderverbandes

120. Deutscher Wandertag 2021 in Bad Wildungen

Der 120. Deutsche Wandertag stand unter einem unglücklichen Stern.

Erst musste der Wandertag 2020 in Bad Wildungen, bedingt durch die Corona-Pandemie abgesagt werden. Für das Jahr 2021 gab es keinen Bewerber, so dass Bad Wildungen sich für die Verschiebung ins nächste Jahr entschied.

Natürlich schwang die Hoffnung mit, dass dann wieder ein normaler Wandertag möglich ist. Es kam aber anders.

Durch die coronabedingten Einschränkungen mussten viele Wanderungen und Veranstaltungen, der Wanderwettbewerb und der Umzug am Sonntag abgesagt werden. Für die Eröffnung am Donnerstag und die Feierstunde am Sonntag gab es nur wenige personenbezogene Eintrittskarten.

Ausrichter des Wandertages unter dem Motto „Wild. Bunt. Gesund.“ waren der Hessisch-Waldeckische Gebirgs- und Heimatverein sowie die Stadt Bad Wildungen mit den Partnern vom Natur- und Nationalpark Kellerwald-Edersee.

Vom 30.06. bis 05.07. reiste unsere Gruppe, die aus Teilnehmern der Wimpelwandergruppe und Freunden vom Eggegebirgsverein bestand, zum Deutschen Wandertag nach Bad Wildungen.

Am Donnerstag wollten wir die Wimpelgruppe von Schmallenberg & Winterberg auf ihrer letzten Tour begleiten. Da diese Wanderung abgesagt wurde, wanderte unsere Gruppe diese letzte Etappe allein. Die Tour führte uns von der Ederseestaumauer über den Kellerwaldsteig nach Bad Wildungen.



An den anderen Wanderungen unserer Gruppe konnte ich leider nicht teilnehmen, da ich als einziger offizieller Vertreter des Rennsteigvereins an den Sitzungen und Veranstaltungen teilnehmen musste.

Für die Eröffnungsveranstaltung am Abend hatte ich nur 4 Karten erhalten, somit konnte leider nur ein Teil von uns diese Veranstaltung wahrnehmen.

Am Freitag war am Vormittag die Tagung der Hauptwarte und am Nachmittag die Mitgliederversammlung. Während der Mitgliederversammlung wurde unser Vereinsmitglied, Ministerpräsidentin a.D. Christine Lieberknecht, mit der Karl-Carstens-Medaille ausgezeichnet. Mit dieser höchsten Auszeichnung des DWV würdigt der Verband Personen, welche die Wanderbewegung überregional besonders gefördert haben. Christine Lieberknecht ist über 25 Jahre Präsidentin des Thüringer Wanderverbandes und hat diesen zu einem wichtigen Akteur der Wanderbewegung im Freistaat gemacht, hieß es in der Begründung. Sie erhielt als



erste Frau diese höchste Auszeichnung des Deutschen Wanderverbandes.

Am Samstag nahmen Susanne und ich an der Verbandswanderung teil.

Der Rest der Gruppe unternahm eine Wanderung auf dem Kellerwaldsteig zum Schloss Waldeck und eine Schifffahrt auf dem Edersee.

Die Teilnahme an der Feierstunde am Sonntag war leider auch nur mit personenbezogener Eintrittskarte möglich.

Den Abschluss bildete am Mittag die Übergabe der Wimpelbänder an die Hauptvereine.

Mein Resümee: Was unter diesen Bedingungen von den Verantwortlichen geleistet wurde, verdient meine Hochachtung.

Nach dem Wandertag ist vor dem Wandertag und so können wir uns schon heute auf den 121. Deutschen Wandertag vom 03. bis 07. August 2022, ausgerichtet vom Schwäbischen Albverein, in Fellbach und dem Remstal freuen.

Lutz Hähner - Stellvertretender Fürstehrer



Verbandswanderung

Übergabe Wanderwimpel





Wimpelbandübergabe durch
Dr. Rauchfuß zum Abschluss

Aus den Ortsgruppen

OG Steinbach am Wald

125 Jahre Rennsteigverein e. V. 1896:

Erinnerung an die Gründer des Rennsteigvereins

Steinbach am Wald – Alljährlich steht Ende Mai die Pfingstrunst des 1100 Mitglieder zählenden Rennsteigvereins im Blickpunkt der großen deutschen Wanderbewegung. Auch in diesem Jahr sollte vom 31. Mai bis 5. Juni von Hörschel an der Werra nach Blankenstein an der Saale die 168,3 Kilometer lange Traditionsroute auf dem bedeutendsten deutschen Kammfpfad von den „Rennern“ erwandert werden. Doch ausgerechnet im Jubiläumsjahr – der Verein blickt immerhin auf sein 125-jähriges Bestehen zurück – ist diese beliebte Veranstaltung der Corona-Pandemie zum Opfer gefallen.

Eine Abordnung der Ortsgruppe Steinbach am Wald mit Vorsitzendem Peter Kielow, 2. Vorsitzenden Andreas Fuckner sowie den Vorstandsmitgliedern Ingrid Axt und Waltraud Löffler nahm das Jubiläum zum Anlass, am einstigen Forsthaus „Waidmannsheil“ der Gründer - an der Spitze Professor Ludwig Hertel aus Hildburghausen - zu gedenken. Allerdings ist von diesem Gebäude so gut wie nichts mehr zu sehen, denn in der Nacht vom 28. zum 29. Februar 1988 ist das spätere Waldhaus „Waidmannsheil“ bis auf die Grundmauern niedergebrannt. Schon längst hat die Natur den historischen Bereich zurückerobert. Dies war ein schwerer Rückschlag für die Wanderbewegung, versicherte der Vorsitzende. Doch nach dem Tiefschlag sei ein Hoch erfolgt: die deutsche Einheit. Den Rennsteig habe man nun wieder in seiner ganzen Länge erwandern können. Bei der Wiedereröffnung am 28. April 1990 bejubelten über 2500 Menschen den Neubeginn.

Peter Kielow, der die Grüße von Fürsther Kurt Enzi aus Zapfendorf übermittelte, gab bekannt, dass die Jubiläumsfeier am 14. August 2021 im Waldgasthof

„Hubertushaus“ in Ascherbrück bei Ruhla stattfinden werde. Aus Anlass des 125. Geburtstags überreichte der Vorsitzende an den Steinbacher Bürgermeister Thomas Löffler ein historisches Dokument aus dem Waldhaus „Waidmannsheil“.

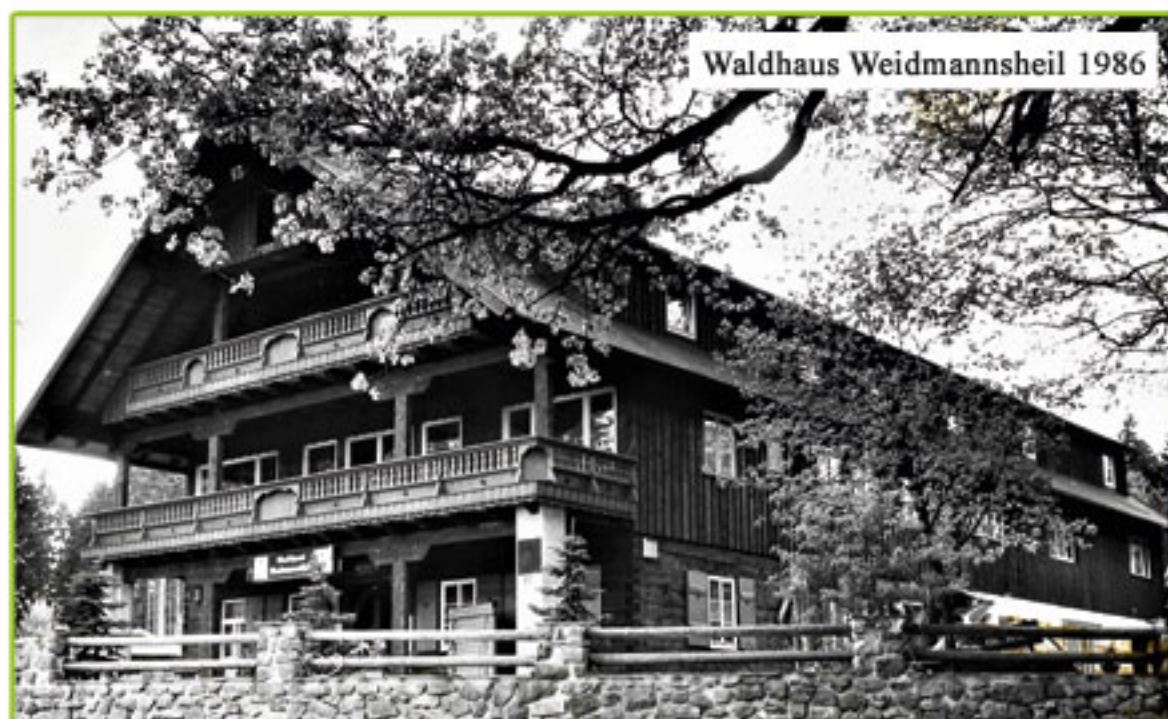


Das Steinbacher Gemeindeoberhaupt würdigte den hohen Stellenwert des Rennsteigvereins in Thüringen und Bayern. Man sei stolz, dass bei Steinbach am Wald im Forsthaus „Waidmannsheil“ diese bedeutsame Wanderbewegung aus der Taufe gehoben worden sei. Löffler dankte insbesondere der Steinbacher Ortsgruppe mit Vorsit-

zendem Kielow für die bisherigen Aktivitäten. „Die Ortsgruppe ist ein Aktivposten im Gemeindebereich“, so der Bürgermeister.

Wie Peter Kielow ausführte, betreue die Steinbacher Ortsgruppe - die aktuell 64 Mitglieder zählt - 14 Kilometer des Rennsteigs im Frankenwald. Aus Altersgründen wolle er allerdings sein Amt zur Verfügung stellen. Schließlich sei eine Verjüngung der Gruppe vonnöten. Wer also die Ortsgruppe verstärken wolle, könne sich bei ihm melden (Telefon 0173 953 4683 oder per Mail peter.kielow@t-online.de).

Gerd Fleischmann (Text und Fotos)



OG Harthgemeinde

Kleine Wandergruppe fährt zum Deutschen Wandertag

Bereits in dem ursprünglich geplanten Zeitraum des Deutschen Wandertages vom 01.07. - 06.07.2020 reisten 14 Wanderfreunde in die Region Edersee-Kellerwald-Bad Wildungen.

Unser langjähriges Vereinsmitglied H. Joachim Bock organisierte ein Hotel in sehr ruhiger, idyllischer Lage in Sachsenberg-Lichtenfels (ca. 30 km vom Edersee) und kümmerte sich um die Wanderrouen. Das Hotel, in dem wir uns wohlfühlten, wurde wieder für 5 Nächte für 2021 gebucht.

Am 01.07.2021 starteten wir bei Nieselregen in Hemfurth an der Staumauer auf dem RW „Edersee“ mit Blick auf Schloss Waldeck, später klarte der Himmel auf. Am See entdeckten wir eine Campingplatz-Gaststätte. Eine nette Wirtin brachte uns gern ein warmes Getränk, was allen gut tat. Auch die Toilette durften wir benutzen (leider waren unterwegs sehr viele WC-Anlagen verschlossen).



Wandergruppe am Ederstausee
mit Blick zum Schloss Waldeck

Am „Wildgehege“ und „Baumkronenpfad“ vorbei endete unsere Tour nach 10 km. Auf der Rückfahrt zum Hotel machten wir Foto- und Kaffeepause am „Tollen Haus“, wo alles „Kopf steht“.

Am zweiten Tag ging es zur „Kellerwalduhr“ und auf den RW „Dreiher-

renstein-Tour“. Wieder bei leichtem Regen ging es im Gänsemarsch bergauf. In der Nähe der verfallenen Querstkirche steht heute die „Querstkapelle“ und lädt zu Einkehr und Besinnung ein. Zufällig begegnete uns ein Nationalpark-Ranger, der sehr beeindruckende Erläuterungen zur Geschichte und Entwicklung des Kellerwaldgebietes machte. Nach 11 km erreichten alle die geöffnete „Kellerwalduhr“. Bei strahlend blauem Himmel endete die Tour mit Kaffee und Kuchen in Frankensbergs historischer Altstadt.

Am dritten Tag fuhren wir nach Niederwerbe, wo der Kirchturm im Edersee steht und wanderten auf dem „Urwaldsteig“ mit sehr schönem Blick auf den Ederstausee. Wir überquerten die „Hengstwiese“ mit einer sehr markanten „Tausendjährigen Eiche“ und genossen die Rucksackverpflegung. Auf dem Rückweg nach Niederwerbe mussten wir uns richtig durch das Dickicht durchschlagen.



Urwaldsteig

Bei herrlichem Sonnenschein erreichten wir nach ca. 11 km unser Auto. Am 04.07.21 sind wir in unserem Vereinsshirt nach Bad Wildungen gefahren. Auf der Spur des Rundwegs „Der Blaue Stuhl“ erkundeten wir das Stadtzentrum und den Kurpark. Oft begegneten wir vereinzelt anderen Wandergruppen und kamen kurz ins Gespräch. Leider war die Abschlussveranstaltung nur auf wenige eingeladene Gäste beschränkt.



Abfahrt Bad Wildungen

Auch die Infostände für den nächsten Deutschen Wandertag waren schlecht ausgeschildert, sodass wir keinen erreicht haben und enttäuscht Bad Wildungen verließen. Auf der Rückfahrt machten wir wieder in Frankenberg Halt. Ein uns sehr bekanntes Café reservierte Plätze für uns. Dort genossen alle leckere Eis- und Kuchen-spezialitäten.

Kaum waren wir am Auto, da öffnete der Himmel seine Schleusen. Es krachte vom Himmel mit Blitz, Donner und Starkregen.

Alles in allem hatten wir Glück mit dem Wetter. Die Abende wurden gemeinsam mit Kartenspiel und „Mensch ärgere Dich nicht“ beendet.

So werden neben den schönen Wanderungen auch feste Freundschaften gepflegt und das Vereinsleben gefördert. Auch unser nächstes Sommerfest wurde besprochen und die Aufgaben verteilt.

Ein besonderer Dank gilt allen Organisatoren und dem Ehepaar Ernst vom „Hotel Sachsenberg“.

„Gut Runst“ und „Holla-Ho“

Marion Menzel und Herbert Kuhles

OG Suhl

70 Jahre Rennsteiglied

Zu diesem Anlass gratulierten die Suhler am Sonntag, den 18. Juli, im Rahmen eines großen, ganztägigen Bühnen- und Festprogrammes dem Jubilar.



Als Rennsteigverein sind wir nicht nur vom Namen her, sondern besonders auch aus unseren Vereinszwecken heraus dem Rennsteig(lied) in besonderer Weise verbunden. So wird das Rennsteiglied traditionell bei unseren Runsten

am Gedenkstein für Herbert Roth am Borstenplatz gemeinsam gesungen und der Platz wird im ehrenamtlichen Engagement durch unsere Ortsgruppe gepflegt und in Ordnung gehalten.



Gerne sind wir dann auch an dieser Geburtstagsfeier als Akteure mit von der Partie gewesen und haben zu deren Erfolg beigetragen.

Premiere hatten an diesem Tag der „Stadt-Spaziergang“, die „Stadt-Wanderung“ und der neu überarbeitete „Herbert-Roth-Wanderweg“. Alle drei Wege sind dem Komponisten des Rennsteigliedes, Herbert Roth und seinem Ensemble gewidmet und werden künftig das touristische Angebot der Stadt erweitern. Mit Matthias Rolfs und Matthias Gernert haben sich 2 Wanderführer unserer Ortsgruppe aktiv an der Ausarbeitung und Streckenführung eingebracht und mit durchgängig positiver, begeisternder Resonanz die

Premiere-Wanderungen geführt. Die Wanderwege sind in einer Broschüre beschrieben und abgedruckt. Über einen QR-Code sind Texte, Fotos und Lieder von Herbert Roth abrufbar. Natürlich ist das Rennsteiglied auch dabei.

Alle Wanderer haben an einer Tombola teilgenommen, wofür Karin Roth die Rolle der Glücksfee übernommen hat. Dafür hatte unsere Ortsgruppe kurzfristig 7 Präsentkörbe bereitgestellt, die natürlich mit Thüringer Produkten ausgestattet gewesen sind.

Prominentester Wanderer an diesem Tag war der mehrfache Weltmeister, Olympiasieger und Erfolgstrainer im Biathlon, Frank Ullrich. Sein Fazit: „...ich bin begeistert...!“

Es hat sich an diesem Tag gut angefühlt, Suhl als „Rennsteiglied- und Herbert-Roth-Stadt“ zu erleben.

Ernst Haberland



Historisches

1794 - ein wichtiges Jahr für die Rennsteigforschung im Neuhäuser Raum

Nach fast 30 Jahren Suche ist es mir gelungen, den bisher vermissten Rennsteigriss

von 1794 wieder aufzufinden.

Dieser Riss wurde in der Geschichte der Rennsteigforschung weder erwähnt noch ausgewertet.

Nachfolgender Aufsatz soll einen ersten Überblick über den Inhalt und die Bedeutung des Risses geben.

Der historische Hintergrund

Im Herzogtum Sachsen-Meiningen herrscht zu jener Zeit Herzog Georg I. Seine Amtszeit ging vom 31.07.1782 bis zu seinem Tode am 24. Dezember 1803.

Eine besondere Bedeutung hatte für ihn die Entwicklung des Forstwesens, war doch der Wald und hier besonders der im Meininger Oberland, ein wichtiger Rohstofflieferant für die bodenständige Glas- und Porzellanindustrie.

13 Forstbedienstete standen im Dienst des Herzogs und unter dem Befehl von Oberjägermeister Eugen Georg August von Bibra (1). So war es auch kein Geringerer als von Bibra (geb. am 22. April 1743 in Hildburghausen), der für die Meininger Seite den Riss amtlich siegelte und unterzeichnete.

Auf Schwarzburger Seite herrschte von 1793 bis zu seinem Tode im Jahre 1807 Fürst Ludwig Friedrich II. Für sein Gebiet siegelte und unterzeichnete der im fürstlichen Dienst stehende H. Beulwitz.

Das Wort „Rennweg“ oder „Rennsteig“ wird nicht erwähnt. Diesen Umstand der Nichterwähnung finden wir übrigens auch auf zahlreichen weiteren kartografischen Werken des Rennsteiggebietes, ein Umstand, der offenbar noch auf die Zeit von Herzog Ernst dem Frommen zurückgeht, der Mitte des 16. Jahrhunderts versucht hatte, durch seine in Auftrag gegebenen Rennsteigbereitungen einen geheimen Weg für eventuelle Truppenbewegungen nach Hessen (im Westen) und nach Böhmen (im Osten) zu finden (2). Erst nach 1800 wird der Rennsteig immer öfter auf Karten der Region benannt. Richtig populär wird der Höhenweg über den Thüringer Wald erst durch die Vermessung durch den Gothaer Offizier Julius von Plänckner im Jahre 1830 (3).

Rissauswertung

Der Riss wurde als Grenzberichtigungskarte für das Neuhäuser Gebiet erstellt.

Die Abmessungen der Karte betragen 184 cm Länge und 71,5 cm Breite.

Die farbige Darstellung in Tusche erfolgte auf Papier, welches dann stückweise auf Leinen aufgezogen und zusammengesetzt wurde. Bis auf einige Stockflecken aufgrund der unsachgemäßen Lagerung zwischen 1945 und 1991 ist der Erhaltungszustand noch als zufriedenstellend einzuschätzen.

Der Kartenmaßstab schwankt zwischen 1:5500 und 1:6000 im metrischen System. Als Maßeinheit wurden Ruthen gewählt. Ein einheitlicher Maßstab lässt sich aus Kartenvergleichen nicht ableiten. Verzerrungen gab es offenbar auch bei der grafischen Übertragung der Winkel. Trotzdem kann man behaupten, dass bei der Anfertigung der Karte, gemessen am Entstehungsjahr, sorgfältig gearbeitet wurde.

Die Karte weist eine große Anzahl topographischer Details auf, ohne überladen zu sein. Der Kartenfertiger, Dr. Johann Andreas Friedrich König, verstand es, geschickt das kartografische Mittel der Generalisierung zu verarbeiten.

Die Karteninformationen sind aber auch durchaus interessant für die Heimatforschung.

Wir finden Angaben über die Glashüttensiedlungen Glücksthal auf Sachsen-Meiningen Seite sowie Habichtsbach und Schmalenbuche auf Schwarzburger Seite.

Hinweise auf Hohlwege als Grenze (Rollkopf/Sandwieschen) sind ebenso verzeichnet wie vom Rennsteig abgehende Forstgrenzen.

Die beiden Dreiherrnsteine werden in ihrer Bedeutung erklärt:

Dreiherrnstein Hoher Lach

Der Lange Marck Stein scheidet die 3 hohe Häußer, als Herzoglich Sachsen Meiningen, Herzoglich Sachsen Coburg und Fürstl. Schwarzburg Rudolstadt

Dreiherrnstein Am Saarzipfel

Der 3 Herrn Stein Marcket drey Hohe Häußer, das Herzoglich Sachsen Meining, Herzoglich Sachsen Hildburghausen und Schwarzburg Rudolstadt.

Verzeichnet sind alle 152 Grenzsteine, die bis einschließlich 1794 gesetzt worden sind.

Alleine im Jahre 1794 wurden im dargestellten Abschnitt 74 Grenzsteine gesetzt. Von diesen Grenzsteinen sind heute noch 50 Stück vorhanden. Sie haben durchweg eine schlichte Form ohne Wappendarstellung und tragen auf den Frontseiten die Bezeichnungen SM für Sachsen-Meiningen und SR für Schwarzburg-Rudolstadt. Die Jahreszahl 1794 und die historische Nummer befinden sich jeweils auf einer der Frontseiten über oder unter der Hoheitsbezeichnung.

Die historischen Nummern wurden wahrscheinlich anlässlich der Grenzberichtigung 1794 vergeben. Sie wurden per Vermessungsinstruktion (4) von 1843 im Zuge der Erstellung der „Spezialkarte der Landesgrenze zwischen dem Herzogtum Sachsen-Meiningen und dem Fürstentum Schwarzburg-Rudolstadt“ um 1847 geändert und auf die Steinflanken geschlagen. Unter diesen aktuellen Nummern sind heute noch die Grenzsteine in den Katasterkarten verzeichnet. Dabei war zu beachten, dass die aktuelle Nummer immer auf der Steinflanke angebracht wurde, die dem Vorgängerstein zugewandt war (Grenzstein Nr. 1= Dreiherrnstein Hoher Lach).

Die Grenzsteine No. 20 (neu Nr.25), No. 38 (neu Nr.45) und No. 73 (neu Nr.86) sind auf der Karte von 1794 ohne Jahreszahl, ein Zeichen dafür, dass offenbar der Zustand dieser Grenzsteine damals schon so schlecht war, dass man das Steinsatzjahr nicht erkennen konnte. Grenzstein Nr. 86 ist örtlich noch vorhanden. Nach meinen Recherchen und Vergleichen zu ähnlich bearbeiteten Steinen auf der Pech-

leite besteht die Möglichkeit, dass es sich bei diesem Grenzstein um einen der ältesten Grenzsteine des Pläncknerschen Rennsteiges handelt. Die Grenzsteine Nr. 25 und Nr. 45 sind nicht mehr vorhanden. Ihre exponierte Lage zu den damaligen Verkehrswegen scheint meine Vermutung zu bestätigen, dass der Erhaltungszustand um 1794 bereits schon sehr schlecht war. So wurde Grenzstein Nr. 45 in den vergangenen Jahrhunderten, wahrscheinlich schon seitdem er gesetzt wurde, von Holzmachern als Wetzstein für ihre Äxte genutzt.

Bei allen anderen Grenzsteinen ist generell das Steinsatzjahr erwähnt. Bei Grenzstein No. 60 (neu Nr. 72) ist dem Kartografen offenbar ein Fehler unterlaufen, als er das Steinsatzjahr mit 1600 angegeben hatte. Der örtlich noch vorhandene Grenzstein stammt aus dem Jahre 1598. Die Jahreszahl ist noch deutlich lesbar vorhanden.

Am Grenzstein mit der historischen Steinnummer 99, aktuell Nr. 124 am Petersberger Sportplatz, befinden sich auf dem Riss noch als zusätzliche Information folgende Initialen:

AGZSB: wahrscheinlich zu deuten als **Albrecht Graf Zu Schwarzburg**

HEHZ...: wahrscheinlich zu deuten als **Herzog Ernst Herzog Zu ...**(Sachsen), ist aber nicht korrekt, da Herzog Ernst den Eisenacher Teil des Herzogtums regierte, den Coburger Teil, zu dem auch das damalige Amt Sonneberg mit der Gemeinde Steinheid zählte, wurde von Herzog Casimir regiert. Die anstelle des „E“ am Grenzstein noch erkennbaren Buchstabenreste, die direkt ohne Übergang am ersten „H“ anschließen, könnten aber ebenso gut als „K“ (Kasimir) oder „C“ (Casimir) gedeutet werden, sind aber nach meiner Überzeugung keine Reste des Buchstaben „E“.

Diese Initialen sind auch örtlich noch auf dem Grenzstein zu erkennen.

Durch die Karteninformationen wurde auch belegt, dass bestimmte, heute noch vorhandene Grenzsteine sogenannte Vorgängersteine hatten. Es sind folgende Grenzsteine:

- Nr. 39 von 1860, Vorgänger von 1643
- Nr. 60 von 1840, Vorgänger von 1794
- Nr. 102 von 1847, Vorgänger von 1794
- Nr. 103 von 1847, Vorgänger von 1794
- Nr. 127 von 1802, Vorgänger von 1794
- Nr. 132 von 1840, Vorgänger von 1794
- Nr. 137 von 1847, Vorgänger von 1617
- Nr. 172 von 1847, Vorgänger von 1617
- Nr. 177 von 1847, Vorgänger von 1617

Auf der Karte sind auch alte Wege und Flurbezeichnungen dargestellt, wie zum Beispiel der Weg nach Habichtsbach oder die Bezeichnung *bey der Gabel, bey der tafel, Kleine Heyde*.

Fassen wir unsere ersten Erkenntnisse zusammen:

Durch die Rissauswertung wurden Vermutungen über das Alter und die Bezeichnung bestimmter Grenzsteine des Rennsteiges im Neuhäuser Raum erstmals bestätigt, andere wiederum mussten berichtigt werden.

Bisher kannte die Rennsteigforschung in Bezug auf amtliche Inventuren der Gesamtheit des Untersuchungsgebietes nur zwei wichtige Eckpunkte, die mit dem Steinsatz zahlreicher Grenzsteine verbunden waren, nämlich die Markscheidung von 1596 zwischen Hoher Lach und Großem Dreiherrenstein bei Neustadt. Damals wurden zahlreiche Lachbäume durch feste Grenzsteine ersetzt. Ein entsprechendes mehrseitiges Protokoll zeugt vom Umfang der damaligen Arbeiten.

Der zweite Eckpunkt bezieht sich auf die Anfertigung der Specialkarte der Landesgrenze zwischen dem Herzogtum Sachsen-Meiningen und dem Fürstentum Schwarzburg-Rudolstadt um 1847 aufgrund einer Vermessungsinstruktion von 1843. Auch hier wurden zahlreiche Grenzsteine gesetzt und der Verlauf der Grenze im gegenseitigen Einvernehmen an kritischen Stellen berichtigt.

Den Höhepunkt bildet aber die Grenzberichtigung von 1794. Zweifellos fand in diesem Jahr, wie bereits vorher erwähnt, die umfangreichste Versteinung der Landesgrenze im Untersuchungsgebiet statt. Der wiedergefundene Riss ist sozusagen als gezeichnetes Protokoll dieser Vermessung Ausdruck des Umfanges der damals geleisteten Arbeit.

Literaturhinweise:

- (1) Christian Friedrich Keßler von Sprengseysen
Topographie des Herzoglich-Sachsen-Koburg-Meiningischen Antheils an dem Herzogthum Koburg. Sonneberg 1781. Seite 48, 49.
- (2) Luise Gerbing
Die Rennsteigrisse Ernsts des Frommen
Mareile Nr. 4, 5 vom 15. Mai 1914, Seite 70-76.
- (3) Julius von Plänckner
Der Thüringer Wald
Justus Perthes Verlag. Gotha 1830. Darin eine Beschreibung und Längenvermessung des Rennsteiges, im Verlauf, der als Pläncknersche Rennsteig bezeichnet wird. Plänckner gilt als Pionier der Rennsteigvermessung der neueren Zeit.
- (4) Ausschreiben der Herzoglichen Landesregierung vom 13. Februar 1843
betreffend die Sicherstellung der Landesgrenzen und das dabei zu beobachtende Verfahren. No.95, § 19. Sachsen-Meiningen und Hildburghausen

Ulrich Rüger - OG Suhl



Kartenausschnitt der späteren Ortslage von Neuhaus am Rennweg

Ernst Adolf Schaubach, der geistige Vater des Dreistromsteines

Wanderlust war von Jugend auf meine Freude, doch war das Ziel meiner Wanderungen nicht das Getreibe großer Städte ... sondern es war die großartige Einsamkeit hoher Berggipfel, die mich zu ihnen zog.

(Ernst Adolf Schaubach: Die Deutschen Alpen. Jena Verlag Friedrich Frommann. 1847. Aus der Vorrede)

Ernst Adolf Schaubach wurde am 30. Januar 1800 in Meiningen geboren. Sein Vater, Johann Conrad Schaubach, war ein bekannter Pädagoge. Seine Mutter, Ernestine Sophie, geb. Roitzsch, war die Tochter eines Pfarrers.



24 Tage vor der Geburt von Ernst Adolf starb dessen Bruder Eduard im Alter von 4 Jahren an den Blattern.

Auch Ernst Adolf hatte gesundheitlich eine schwere Kindheit. So konnte er die Schule nur unregelmäßig besuchen und wurde schließlich von seinem Vater privat unterrichtet. Frühzeitig erkannte Schaubach sein Interesse für Geographie, Naturwissenschaften und Geschichte.

Ab seinem 10. Lebensjahr stabilisierte sich aber seine Gesundheit.

Schon während seiner Gymnasialzeit unternahm er ausgedehnte Wanderungen durch den Thüringer Wald, die Rhön, den Harz und durch das Fichtelgebirge.

1819 beendet Schaubach das Meininger Gymnasium als bester Schüler. Er hielt auch anlässlich der Entlassungsfeier am Gymnasium eine Rede in lateinischer Sprache zum Thema Religionsbegriff.

So kam es auch, dass er von 1819 bis 1823 in Göttingen und Jena Religion studierte. Ab 1823 war er in Meiningen als Predigtamtscandidat tätig.

Schaubach hatte aber auch starke pädagogische Neigungen. So erteilte er Privatunterricht und ab 1830 unterrichtete er an der Bürgerschule in Meiningen und am Gymnasium. Nach der Trennung von Gymnasium und Bürgerschule im Jahre 1835 unterrichtete Schaubach bis zu seinem Lebensende nur noch an der Bürgerschule. Er lehnte sogar Angebote für eine Professur in Berlin und in München ab. Schaubach unterrichtete Religion, Latein, Mathematik, Geschichte, Geographie und Englisch.

1846 wurde er zum Herzoglichen Professor ernannt, 1850, kurz vor seinem Tode, zum Direktor der Bürgerschule.

Zwischen 1824 und 1847 unternahm er 10 Reisen durch die Tiroler Bergwelt. Diese wurde mit der Zeit seine zweite Heimat.

Seit 1833 war Schaubach mit Therese Friedericke Treiber verheiratet. Der Ehe entstammten ein Sohn und eine Tochter.

Schaubach befasste sich neben seinen ausgedehnten geographischen Studien auch mit Malerei. So kamen aus seiner Feder Zeichnungen mit Meininger Ansichten oder Impressionen von seinen Reisen in die Welt der Alpen.

Nach einer Auflistung des Meininger Biografen Ferdinand Ortlepp malte Schaubach in den Alpen alleine 131 Aquarelle und 5 Panoramen.

Um seine Verdienste bei der Erschließung der Alpen zu würdigen, wurde eine Hütte in der Ortler-Gruppe nach ihm benannt.

Als Geograph verfasste Schaubach zahlreiche Schriften. Hier eine kleine Auswahl:

1. Der Dolmar, eine geographische Skizze mit einem Panorama und einer Übersichtskarte. Meiningen 1831. (Überarbeitung und Neuauflage von R. Koch 1880)
2. Übersicht des Herzogthums Sachsen-Meiningen nach seiner physischen Oberfläche im Allgemeinen. (Archiv für die Herzoglich Sachsen-Meiningische Landeskunde. Band 1, 2 Meiningen 1832-1834)

3. Die Nordsee-Mittelmeerbahn und der Main-Elbe-Kanal. Mit einer Eisenbahn- und Kanal-Karte von Deutschland. Hildburghausen 1845.
4. Die Deutschen Alpen. Ein Handbuch für Reisende durch Tirol, Oesterreich, Steiermark, Illyrien, Oberbaiern und die anstossenden Gebiete.
5 Bände. Jena 1845-1847 (1. Auflage).
5. Wegweiser durch den Thüringerwald für Naturfreunde. 1831.

Am 8. November 1850 starb Ernst Adolf Schaubach in Meiningen. Er hatte noch große Pläne für weitere Projekte, die er leider durch den frühen Tod nicht mehr realisieren konnte. So ist es eifrigen Geschichtsforschern, gerade aus dem Verein für Sachsen-Meiningische Geschichte und Landeskunde und später den Mitarbeitern der Meiningen Museen zu verdanken, dass das Werk von Ernst Adolf Schaubach der Öffentlichkeit zugänglich ist und erhalten blieb, nicht zuletzt auch seine Verdienste als Vorreiter zur Errichtung des Dreistromsteines am Rattelsberg bei Siegmundsburg im Jahre 1906.

Man könnte hier ein dreieckiges Haus bauen, von dessen dreiseitigem Dache das Wasser zum Rhein, zur Weser und zur Elbe hinabliefe. Wäre es nicht der Mühe wert, auf dem Saar einen massiven Dreistromstein zu errichten, welcher manchen mehr interessieren würde als die Dreierherrensteine, denen man auf dem Thüringer Walde wohl öfters begegnet als auf einem anderen Gebirge?

Viele Wanderer würden dann an ihm verweilen und bereichert mit manchen Gedanken die heilige Stätte verlassen, bei der sie sonst gedankenlos vorübereilten.

Dieser Gedanke von Ernst Adolf Schaubach wurde anlässlich der Jahreshauptversammlung des Rennsteigvereins am 01. Juni 1903 auf dem Inselsberg wieder aufgegriffen und beschlossen, am Saarzipfel einen Dreistromstein zu errichten.



Ulrich Rüger - OG Suhl

Der Rennsteigverein trauert um:

OG Zapfendorf

Klaus Schöner im Alter von 77 Jahren

Wir werden unserem Verstorbenen ein ehrendes Gedenken bewahren.



Geschäftsstelle:

Kurt Enzi
Gartenstr. 13,
D-96199 Zapfendorf,
Tel.: 09547 / 1764

Internet: www.rennsteigverein.de



Stempel und Abzeichen im Rennsteigverein

„**Stempeln**“ ist für viele Wanderer ein magisches Wort. Es steht im Zusammenhang mit unvergesslichen Wanderungen, herrlichen Einkehrmöglichkeiten, mit fantasievollen Wirtshausstempeln und mit Stempelraritäten, die man bei einer Wanderung ergattert hat. Ebenso steht es für das gewissenhafte Führen eines Wanderbuches.

Einen Stempel zum 125-jährigen Jubiläum des Rennsteigvereins wird es auch bei der Festveranstaltung geben. Die Gestaltung des Jubiläumstempels lehnt sich sinniger Weise an den Gründungstempel von 1896 an.

Der Gründungstempel vom Jahre 1896 enthält den Namen der Gründungsstätte, des Forsthauses „Weidmannsheil“ bei Steinbach am Wald, das Gründungsjahr 1896 und das markante „R“. Der Originalstempel ist auch heute noch in Gebrauch und kann bei der Festveranstaltung zusammen mit dem Jubiläumstempel gestempelt werden.

Viele Stempel sind erst in den letzten Jahrzehnten entstanden. Wir verdanken sie engagierten Wanderfreunden, die einen Rennweg erforscht und begangen haben sowie der Initiative des Siegelwartes.

Wer sich näher über Stempel und Abzeichen im Rennsteigverein informieren möchte, dem seien die beiden Aufsätze von Walfried Schubert empfohlen:

„Abzeichen als historische Sachzeugen im Rennsteigverein“, Festschrift zum 100-jährigen Jubiläum des Vereins, Seite 45 bis 47

Die Festschrift ist in der Geschäftsstelle und bei der Festveranstaltung zu erhalten.

„Das Ehrenschild und seine Varianten“, Mareile vom Februar 2014, S. 17 – 19

Christine Enzi - OG Zapfendorf

Impressum: DAS MAREILE, Mitteilungsblatt des Rennsteigvereins 1896 e.V., herausgegeben durch den Vorstand, Erscheinungsweise vierteljährlich, Auflage 1000 Stück

Redaktion: Lutz Hähner, Kurt Enzi, Ernst Haberland

Satz: AMW Suhl, Lauwetter 25, 98527 Suhl, Tel. 03681 / 3535849

E-Mail: burgvogt58@web.de / kontakt@thueringen-welt.de

Druck und

Vertrieb: Wehry-Druck OHG, Im Wiesgrund 1, 98617 Untermaßfeld, Tel. 036949 / 20110

An alle Mitglieder direkte Zusendung, Bezugspreis im Jahresbeitrag enthalten.

Einzelbezug ist für 2,60 EUR incl. Porto auch über die Geschäftsstelle (Adresse oben) möglich.

Den Inhalt der Textbeiträge verantwortet der Autor. Redaktionelle Bearbeitung bzw. Kürzung der eingesandten Beiträge bleiben vorbehalten.

Nachdruck von Beiträgen nur nach Genehmigung durch die Redaktion bzw. den Fürsther.

Redaktionsschluss dieses Heftes 02.07.2021.

Bitte Änderungen der Adresse / Bankverbindung umgehend an die Redaktion melden!

Die nächste Ausgabe „Das Mareile“ erscheint im November 2021.

Redaktionsschluss für die November-Ausgabe ist der 01.10.2021.